

Editorial

Auf der Mitgliederversammlung der Jahrestagung 2008 hat der Vorstand über Planungen berichtet, die INFO-Hefte in eine Journalform umzuwandeln, die online und teilweise auch als Printversion erscheint. Während das GDSU-Info vor allem die Funktion hatte, über Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer Mitglieder zu informieren, soll das GDSU-Journal darüber hinaus als Forum für den wissenschaftlichen Diskurs dienen. Im GDSU-Journal soll für die Mitglieder der GDSU eine weitere Publikationsmöglichkeit geschaffen werden, in der Tagungsbeiträge, die nicht in den Jahresband aufgenommen werden konnten sowie Beiträge, die außerhalb der Jahrestagung entstanden, publiziert werden können. Ferner soll die Gelegenheit gegeben werden, über Fragen und Probleme der Weiterentwicklung der Disziplin auch kontrovers zu diskutieren sowie über ggf. noch nicht etablierte aber innovative Ansätze in der Forschung zu informieren. Dazu ist ein GDSU-Blog eingerichtet worden, der über die Website der GDSU allen Mitgliedern offen steht und in dem die Beiträge des Journals diskutiert werden können.

Das Journal wird durch den Vorstand der GDSU herausgegeben. Das erste Heft des GDSU-Journals ist dem Thema „40 Jahre Sachunterricht“ gewidmet. Es greift die auf dem entsprechenden Forum auf der Jahrestagung 2009 in Berlin begonnene Diskussion auf und führt diese fort.

Die Geschichte des Sachunterrichts ist noch kurz. Der Sachunterricht ist aus dem Anschauungsunterricht und der Heimatkunde, die eine vergleichsweise lange Tradition haben, hervorgegangen. Sicher kann man konstatieren, dass sich, u.a. durch das Wirken unserer Fachgesellschaft und ihrer Mitglieder, der Sachunterricht in der Bundesrepublik etabliert hat. Ein Blick auf seine kurze Geschichte und auf seine Gegenwart zeigt aber, dass dieser Prozess zwar insgesamt unumkehrbar erscheint, aber keinesfalls abgeschlossen ist (man beachte die Diskussion um alternative Bezeichnungen und modifizierter Konzeptionen des Schulfaches einerseits und die sich hartnäckig haltende Heimatkunde in seiner Bezeichnung in einigen Bundesländern andererseits).

Vielleicht ist es heute auch an der Zeit, sich mit der Geschichte des Schulfaches Sachunterricht und der Wissenschaftsdisziplin Didaktik des Sachunterrichts auf eine solche Weise zu beschäftigen, dass die Traditionen und wissenschaftlichen Erkenntnisse der Vergangenheit einer kritischen Prüfung unterzogen werden.

Das Ziel dabei sollte sein, sie dialektisch zu negieren (aufheben) und nicht einfach durch logische Negation zu verdrängen und zu vergessen). Dies ist nicht einfach und mitunter persönlich schmerzhaft und dennoch erscheint es notwendig und ehrlich und als ein Gebot wissenschaftlicher Dignität.

Der Vorstand hat daher ganz bewusst, eine Reihe der erfahrenen und mit der Geschichte des Sachunterrichts vertrauten Kolleginnen und Kollegen gebeten, ihren ganz persönliche Sicht und Bilanz im Sinne der Antwort auf Interviewfragen aufzuschreiben. Den Rahmen dazu haben die folgenden Fragen abgegeben:

1. Was ist Ihre ganz persönliche Sicht auf 40 Jahre Sachunterricht, was ist Ihnen aus dieser Anfangszeit besonders im Gedächtnis geblieben?
2. Welche der damaligen programmatischen Vorstellungen konnten aus Ihrer Sicht verwirklicht werden, welche nicht?
3. Welche Entwicklungen sind aus Ihrer Sicht geglückt, welche nicht oder welche sogar gegenläufig?
4. Welche Lehren können für die Zukunft gezogen werden? Was würden Sie der gegenwärtig wirkenden Generation an Sachunterrichts-Didaktikern gern mitgeben/ raten wollen?
5. Welche Empfehlungen würden Sie der Wissenschaftsdisziplin Sachunterricht geben, worin sehen Sie die dringlichsten Aufgaben?
6. Hat bzw. in welcher Weise hat aus Ihrer Sicht die Wiedervereinigung Deutschlands die Entwicklung des Sachunterrichts beeinflusst. Was hätten Sie gern anders gestaltet gesehen?
7. Wie bewerten Sie die Rolle der GDSU mit Blick auf die Entwicklung des Sachunterrichts. Was ist Ihre ganz persönliche Sicht auf unsere Fachgesellschaft und ihr Wirken?

Geantwortet haben fünf Kollegen, bei denen wir uns herzlich bedanken möchten. Zwei Beiträge (Walter Köhnlein und Elard Klewitz) sind den Interviews vorangestellt und beleuchten den Bildungsauftrag des Sachunterrichts sowie das Spannungsverhältnis zwischen Kind und Wissenschaft. Es folgen die Interviews (Wolf Engelhardt, Wolfgang Hinrichs, Walter Köhnlein und Roland Lauterbach), in denen die Autoren ihre ganz persönliche Sicht auf die Geschichte des Sachunterrichts entfalten, welche mitunter gewollt subjektiv aber dadurch äußerst lebendig und anregend erscheint.

Hartmut Giest und Detlef Pech